

Gespräch mit meinen Enkelkindern im Jahr 2070

Meine ersten Gedanken, als ich hörte, dass dieser Virus in China ausgebrochen war, waren, dass sich alle Menschen auf dieser Welt infizieren und wir alle sterben werden. Daher ich zu diesem Zeitpunkt noch in die vierte Klasse Gymnasium ging und jeder seine eigene Geschichte zu dem Virus erfand, machte der Virus mir immer mehr Angst. Der eine sagte, dass dieser Virus nicht tödlich war, der andere behauptete, dass wir alle sterben werden und wieder jemand anderer meinte, dass es bereits Infizierte in Österreich gebe. Am selben Abend sprach ich mit meiner Mama über das Geschehen in China, wir sahen uns verschiedene Youtubevideos an (eine Plattform, wo es unendlich viele Videos gab) und an diesem Abend und viele Abende danach, brodelte die Angst immer noch in mir. Bis sie irgendwann verschwand und hier in Österreich nicht mehr richtig darüber nachgedacht wurde, was tausende Kilometer entfernt in China geschah.

Wochen später kam die Nachricht, der Virus befinde sich nun auch in Österreich. Jeden Tag wurde neue Verordnungen bekanntgegeben und das gewohnte Leben wurde so komplett auf den Kopf gestellt. Ich kann mich noch erinnern, als wir an einem Freitag alle möglichen Schulbücher mitnehmen mussten, daher nach diesem Tag die Schule geschlossen werden sollte. Geschäfte schlossen ihre Türen und seither verbrachten alle Schüler und Schülerinnen jeden Tag vor ihrem Computer, um übers Internet Hausübungen zu erledigen und abzugeben.

Immer schneller wuchs meine Angst wieder und diesmal machte ich mir große Sorgen um meine Familie, meine Freunde und hauptsächlich um meine Großeltern (eure Urgroßeltern), denn für alte Menschen ab 60 Jahren war dieser Virus tödlicher als für alle anderen Altersgruppen.

Niemand durfte sich mit Freunden oder der Familie treffen und so blieb ich jeden Tag brav zu Hause und konnte so ungestört meine Schulübungen machen.

Ein weiterer positiver Aspekt war der, dass Österreich und Tschechien (wo meine Großeltern lebten) nicht so stark von diesem Virus betroffen waren, also nicht so viele Leute diese Krankheit erleben mussten. Meine Freunde vermisste ich zu dieser Zeit sehr, daher wir diese Zeit gemeinsam sicher besser überstanden hätten und uns gegenseitig aufgebaut hätten.

Viele Leute glaubten nach diesen acht Wochen, als wir uns endlich wieder mit Freunden treffen durften, dass die Menschen mehr aufeinander achten werden, dies war tatsächlich so und uns Menschen wurde bewusst, dass Geld und Schönheit nicht das Wahre sind, sondern nur die Gesundheit und Liebe zählen. Und das hoffe ich auch für euch, meine lieben Enkel, dass ihr immer darauf achtet.

Hoffentlich konnte ich euch ein paar Fragen beantworten und das Leben meiner Jugend besser bekannt machen.

Text von Emily Sustova, 4C